

NextGen Gyn – ein Weiterbildungsverbund für die Zukunft der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Sabine Ladenburger-Strauß

Vorwort von Dr. Klaus Doubek

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Mangel an Fachärztinnen und Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist spürbar in Klinik wie Praxis. Wenn wir die Zukunft unseres Faches sichern wollen, brauchen wir mehr als gute Vorsätze: Wir brauchen eine strukturierte, planbare Weiterbildung über Sektorengrenzen hinweg. Genau hier setzt die Verbundweiterbildung an. Sie verbindet die Stärken von Universitätsmedizin, Klinik und Niederlassung und macht aus einzelnen Stationen einen durchdachten Bildungsweg.

Mit großer Freude stelle ich Ihnen in dieser Ausgabe den Weiterbildungsverbund „NextGen Gyn“ vor. Diese Initiative ist aus der Profession heraus entstanden und wird mit erheblichem zusätzlichem, außerberuflichem Engagement getragen. Dafür gilt den Beteiligten mein ausdrücklicher Respekt und Dank. Es war mir ein Anliegen, dieses Projekt als Best Practice zu präsentieren: als Ermutigung und Blaupause für andere Regionen.

Ich selbst engagiere mich seit Jahren in der Fortentwicklung der Muster-Weiterbildungsordnung (MWBO). Verbundweiterbildung ist für mich der praktische Schlüssel, um die MWBO mit Leben zu füllen: klare Rotationen statt Zufall, Mentoring statt Alleingang, vollständige Kompetenzvermittlung statt Lücken durch Schnittstellen. So gewinnen wir, was unser Fach dringend braucht: junge Ärztinnen und Ärzte, die mit Freude, Sicherheit und breitem Können in die Gynäkologie und Geburtshilfe starten.

Nachwuchs zu gewinnen, heißt für uns als BVF immer auch, Nachwuchs für den Verband zu gewinnen. Unser Berufsverband lebt davon, dass die nächste Generation mitgestaltet: in Weiterbildung, Versorgung, Berufspolitik und Selbstverwaltung. Verbünde wie NextGen Gyn leisten dazu einen entscheidenden Beitrag: Sie machen unser Fach attraktiv, verlässlich und anschlussfähig.

Doch eines ist ebenso klar: Ohne gesicherte Finanzierung in Klinik und Praxis bleibt jede Initiative auf wackligen Füßen. Hier bedarf es einer gesetzlichen Regelung, denn nicht nur die Hausärzte sind zu alimentieren. Das von der KBV entwickelte Konzept für die fachärztliche ambulante Weiterbildung liegt vor. Der Gesetzgeber ist jetzt gefordert, und zwar trotz angespannter Haushaltslage. Nur so kann die ärztliche Weiterbildung in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe nachhaltig gesichert werden.

Ich lade Sie ein, die folgenden Seiten als Inspiration zu nutzen, Partnerschaften vor Ort zu knüpfen und eigene Verbünde auf den Weg zu bringen. Frau Dr. Sabine Ladenburger-Strauß steht Ihnen als Initiatorin von „NextGen Gyn“ als Ansprechpartnerin sehr gerne zur Verfügung, und der BVF unterstützt Sie dabei gerne – fachlich, organisatorisch und berufspolitisch.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. med. Klaus Doubek, Präsident des Berufsverband der Frauenärzte e. V.



Dr. med. Klaus Doubek
Präsident des Berufsverband der Frauenärzte e. V.

Warum ein neuer Verbund?

Der Fachkräftemangel in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist längst Realität. Viele junge Ärztinnen und Ärzte entscheiden sich nach dem Studium gegen unser Fach oder wandern im Laufe der Weiterbildung in andere Fächer ab. Gleichzeitig werden die Anforderungen immer komplexer: Patientinnen erwarten eine hochqualitative, persönliche und ganzheitliche Versorgung – und dies sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich. Mit diesen Herausforderungen im Blick habe ich vor zweieinhalb Jahren begonnen, Partner für einen gemeinsamen Weiterbildungsverbund zu suchen. Nun ist es soweit: Der Weiterbildungsverbund **NextGen Gyn** ist gegründet. Ziel war und ist es, die Weiterbildung der jungen Kolleginnen und Kollegen nicht dem Zufall zu überlassen, sondern sie strukturiert, praxisnah und zukunftsorientiert zu gestalten. Heute vereint **NextGen Gyn** die Frauenkliniken **zweier Kreiskrankenhäuser, einer Universitätsklinik und drei gynäkologische Praxen** in einem länderübergreifenden Netzwerk, das weit über eine lose Kooperation hinausgeht. Gemeinsam bieten wir eine aufeinander abgestimmte Weiterbildung, die den gesamten Bogen unseres Faches abbildet – von der Universitätsmedizin mit Risikogeburtshilfe und komplexen gynäkologischen Fällen über die wohnortnahe Klinikversorgung mit Basisversorgung in Geburtshilfe und sämtlichen gynäkologischen Fällen bis hin zur niedergelassenen Praxis.

Entstehung und Partner

Die Idee eines Verbundes war schnell geboren, doch die Umsetzung erforderte intensive Gespräche und verbindliche Vereinbarungen. 2022 hatte die KoStF im bayerischen Ärzteblatt einen Artikel über Weiterbildungsverbünde veröffentlicht. In mühsamer Überzeugungsarbeit habe ich Chefärzte und PraxisinhaberInnen als Partner für den Verbund gesucht und letztlich dann auch gefunden. Besonders dankbar bin ich für die Unterstützung durch die Koordinierungsstelle für fachärztliche Weiterbildung (KoStF) der Bayerischen Landesärztekammer.

Hier sind vor allem die Leiterin Frau Dr. Makeschin und Herr Pauling lobend zu erwähnen. Ohne ihre fortwährende Unterstützung hätte ich vermutlich aufgegeben. Genauso möchte ich Herrn Chefarzt PD Dr. Andreas Reich danken. Er hat die Vereinbarung entscheidend mitgestaltet und das Fundament für unsere gemeinsame Arbeit gelegt. So ist innerhalb von 2,5 Jahren ein Netzwerk entstanden, das den sektorenübergreifenden Austausch zwischen Klinik und Praxis nicht nur fordert, sondern auch lebt.

Strukturierte Weiterbildung – Rotationen ohne Brüche

Viele Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung kennen das Problem: Häufig müssen Stellen mühsam einzeln gesucht werden, Bewerbungen erfolgen wiederholt, und die Weiterbildungsabschnitte sind nur schwer aufeinander abgestimmt. NextGen Gyn setzt genau hier an:

- **Geplante Rotationen** zwischen Klinik und Praxis sorgen für eine lückenlose Weiterbildung.
- **Alle Inhalte** der Weiterbildungsordnung werden gezielt abgedeckt – von der Geburtshilfe über die operative Gynäkologie bis hin zur Endokrinologie.
- **Praxisnahe Module** wie Impfungen, Ultraschalldiagnostik, psychosomatische Aspekte und endokrinologische Themen werden integriert, statt dem Selbststudium überlassen zu werden.
- **Mentorenstrukturen** geben jungen Ärztinnen und Ärzten Orientierung und Feedback.

Damit wird die Weiterbildung planbar, effizient und qualitativ hochwertig.

Breites Spektrum – Klinik und Praxis im Zusammenspiel

Im stationären Bereich:

- Operationen sämtlicher gynäkologischer und onkologischer Krankheitsbilder
- Geburtshilfe einschließlich Risikogeburtshilfe und Komplikationen
- Notfallaufnahme mit Akutversorgung

- Stationäre Behandlung komplexer Fälle einschließlich Onkologie und interdisziplinärer Zusammenarbeit

In der niedergelassenen Praxis:

- Betreuung von Schwangerschaft und Risikoschwangerschaft
- Ultraschalldiagnostik des Feten einschließlich Fehlbildungsdiagnostik
- Gynäkologische Endokrinologie wie Kontrazeption und Beratung im Klimakterium
- Krebsvorsorge, Zytologie, gynäkologische Ultraschalldiagnostik
- Impfungen und präventive Medizin
- Langfristige Patientenbeziehungen und kontinuierliche Betreuung

Gerade diese wechselseitige Ergänzung von Klinik und Praxis ist ein unschätzbarer Gewinn: Was im Krankenhaus nur punktuell möglich ist, kann in der Praxis vertieft werden – und umgekehrt.

Vorteile für junge Ärztinnen und Ärzte

NextGen Gyn trägt den Bedürfnissen der jungen Generation Rechnung:

- **Planungssicherheit:** Einmal bewerben – und die gesamte Weiterbildung ist organisiert.
- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf:** Rotationspläne können angepasst werden, Doppelbelastungen durch (Nacht)dienste entfallen in der Praxisphase.
- **Hohe Ausbildungsqualität:** Alle relevanten Inhalte werden vermittelt, keine Lücken durch Sektorengrenzen.
- **Finanzielle Sicherheit:** Durchgängige Beschäftigungsverhältnisse mit verlässlicher Vergütung.
- **Regionale Attraktivität:** Junge Medizinerinnen und Mediziner erleben unsere Region als spannenden Arbeitsplatz und attraktiven Lebensort.

Vorteile für Praxen und Kliniken

Auch die beteiligten Einrichtungen profitieren in hohem Maße:



Foto der Vertragsunterzeichnung (Quelle ADK Ehingen). Hintere Reihe (v.l.): Dr. Bernhard Niederle (Allgäusono), Torsten Strehle (Stiftungsdirektor Kreisspitalstiftung Weißenhorn), Dr. Sabine Ladenburger-Strauß (Praxis Dr. Ladenburger-Strauß), Dr. MU Dr. Stefan Lukac, (Oberarzt Uniklinik Ulm), Mandana Khodawandi (Assistenzärztin Uniklinik Ulm), Michael Dahlmann (Geschäftsführer Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis). Vordere Reihe (v.l.): Dr. Michael Wamsler (Allgäusono), Annette Kampmeier (Oberärztin Donauklinik Neu-Ulm), Dr. Susanne Schumann (Praxis Dr. Ladenburger-Strauß), Prof. Dr. Florian Ebner (Chefarzt Frauenklinik Ehingen), Dr. Victoria Hiltmann-Frick (Praxis Frauenärzte am Münster Ulm)

- **Nachwuchssicherung:** Der Verbund bietet einen kontinuierlichen Zugang zu motivierten Ärztinnen und Ärzten.
- **Netzwerkeffekte:** Kliniken und Praxen arbeiten enger zusammen, tauschen Wissen und Ressourcen aus.
- **Zukunftssicherheit:** Planungssicherheit in einer Zeit, in der Fachärzte rar sind.
- **Verbesserung der regionalen Versorgung:** Patientinnen profitieren von einer kontinuierlichen und sektorenübergreifenden Betreuung. Fachärztlicher Nachwuchs für Oberarztstellen und Praxisnachfolge ist gesichert.

Stimmen aus dem Verbund

Ein Chefarzt unseres Netzwerkes bringt es auf den Punkt: „Die Verbundweiterbildung ist ein Gewinn für alle – für die jungen Kolleginnen und Kollegen ebenso wie für unsere Einrichtungen. Nur durch Zusammenarbeit können wir die Zukunft unseres Faches sichern.“ Auch

aus den Praxen hören wir immer wieder: „Die enge Verzahnung mit den Kliniken ist für uns ein großer Vorteil. Unsere Assistenzärztinnen kommen mit aktuellem Wissen aus der Klinik. Fragen der jungen KollegInnen fordern uns, auf dem neuesten Stand zu bleiben. Wir profitieren alle von der Vernetzung im Verbund.“

Blick nach vorn: NextGen Gyn als Institution

Noch stehen wir am Anfang. Doch mein Wunsch ist klar: NextGen Gyn soll eine Institution werden. Junge Ärztinnen und Ärzte wollen eine umfassende, inspirierende Weiterbildung – wir können sie bieten. Die Mischung aus Klinik und Praxis macht unser Konzept einzigartig. Sie schafft ein Umfeld, in dem sich Kompetenz und Leidenschaft verbinden. Damit legen wir den Grundstein für eine neue Generation von Gynäkologinnen und Gynäkologen, die unser Fach mit Freude und Professionalität in die Zukunft tragen – hier bei uns in der Region.

Teilnehmende Kliniken:

- Frauenkliniken der
- Donauklinik Neu-Ulm
- Albdonauklinik Ehingen
- Universitätsklinik Ulm

Teilnehmende Praxen:

- Dr. Ladenburger-Strauß, Senden
- MVZ Frauenärzte am Ulmer Münster, Ulm
- Allgäusono, Memmingen

Korrespondenzadresse:

Dr. med. Sabine Ladenburger-Strauß
Hauptstraße 36
89250 Senden
praxis.ladenburger-strauss@t-online.de

